

Monsieur Borge Friis Caponhague
Dr. Phil
Strandvej 78 Danmark

Lambaréné Gabon
Afrique Equatoriale
Occidentale. 24.3.62

Lieber Freund. Tausend Dank für deinen Brief vom 9.3.62,
der mir von den schwereren Zeit, die du durchgemacht hast,
berichtet und mir auch die gute Kunde bringt, dass du für
deine Arbeit grünes Licht hast. Also, bis die Oper fertig ist, soll
du mir nicht schreiben, außer wenn du mir etwas geschäftliches oder
ganz dringliches mitzuteilen hast.

Ich danke dir für die Stücke des Guillabuchs und das Cou-
rinsbuch. Setz noch schnell und in Kürze über Erik.

Der Erik ist ein ausserordentlich tüchtiger Mensch, aber mit einer
Empfindlichkeit, die ^{ich} dem, der mit ihm zu tun haben, nicht leicht
macht. Als es an den Brückenbau ging, habe ich nicht denken
können, dass er, der für Häuserbau genommen ist, auch etwas von
Bau von Eisenbeton-Brücken versteht. Unterhat mir gar nicht dazu
gesagt. Ein Bauführer ~~von~~ von Lambaréné, den ich schon lange
als sehr tüchtig kenne, hat mit mir die Brückensache besprochen
mir den Rat gegeben eine gute Eisenbetonbrücke zu bauen und
mir den Plan gemacht. Zugleich hatte ich noch einen ^(weisen) Patienten
im Spital der Baumeister für Straßen und Brücken ist und
mir seine Dankbarkeit beweisen wollte, in dem er mit half. Dem
die Brücke musste ja vor der Regenzeit, wo der Fluss anstieg, fertig
werden. Nebenbei überdies, war ich auf den Flüssen in Sen

barere angewiesen, weil er mir die Beton Maschine, für den Bau
 zu Verfügung stellte. Also Erich hat mir während der Zeit der
 Planung und auch ~~zu Beginn~~ ^{bei} Legung der Fundamente mit
 davon gesagt, dass er auch im Brückenbau Fachmann sei.
 Er kam aber als Helfer mit zu der grossen unheiligen Arbeit, was
 mir Freude machte. Während man die Mauern die die Brücke
 tragen sollte, fing er plötzlich damit an zu behaupten, dass
 er als Leiter für alle Bauten, die es zu bauen gebe, auch für Brücken
 der Chef sei, und alle Leute seinem Befehl unterstünden. Das brachte
 mich in grosse Verlegenheit, weil er nun auch den Weisern, der aus Dank-
 bart an den Mauern gute Arbeit tat, kommandieren wollte und
 auch den Herrn aus Lambarone der die Pläne gemacht hatte, und
 die Betonmaschine für den Guss der Oberfläche der Brücke leiten soll-
 te. Da blieb mir nichts anderes übrig, als die Leitung selbst in Hän-
 den haben und den ganzen Tag auf dem Bauplatz zu sein, und
 eine gewisse diplomatische Leistung zu vollbringen: dass es zu keinem
 Auseinandersetzung mit zwischen den ~~zwei~~ Weisern kam. Erich leistet
 wirklich hervorragendes, aber die anderen taten auch gute Arbeit,
 also kam der Brückenbau zu Ende, und es ging weiter an Häuser-
 bau. Zuerst kam eine Garage für die zwei Kraftwagen davor. Ich
 besprach mich mit Erich und er machte einen schönen und mach-
 tischen Plan, ~~denn~~ für den ich ihn sehr dankte. Beim Mauerwerk
 machte ich mit, um die vielen Schwarzen in Zucht zu halten, die
 ja nur mir gehorchen. Den weiteren Bau des Hauses überliess Erich

Durch das Haus für den neuen Motor liess ich ihn ganz selbstständig bauen
 liess ihm die Arbeit überlassen zu hören, um meine Arbeit im Spital
 zu machen. Nun ist der nächste Bau; ein neues Haus für den grossen
 Dieselmotor, der ein neues Haus braucht, weil die Fundamente desje-
 nigen in dem ersten Ichren recht zu schwach sind und es deswegen
 ein Unglück geben könnte. Nun liess es den neuen Platz für das
 neue Gebäude aussuchen. In demselben Haus wie der Motor soll
 der Raum sein für die Röntgen Radio durchdringung der Patienten
 das es sich um Motoren und Radioaktivität handelt ^{hat} ~~zu~~ ich auch
 den Direktor der Elektrizitätswerke zu Lambarene, der sehr tüchtig
 ist um seine Meinung. Es war sehr hilfreich, und machte mir
 die Berechnung für die Stärke des Zementblocks, der den schweren
 Dieselmotor tragen sollte. ~~Es~~ Es fanden also Besprechungen
 über dieses schwierige Bauprojekt statt. An ihnen nahmen Teil:
 Geh, Erich und Eling, Dr. Müller der auch gute technische Kennt-
 nisse besitzt. Die Beratungen verliefen gut und ich legte Wert dar-
 auf immer Erich als ersten, um seine Meinung zu fragen und ganz
 Wert auf seine Ansicht zu legen, was mir als natürlich vorkam.

Nun sind wir in der Hauptsache über den Ort des Gebäudes und seine
 Plan einig. Da kommt plötzlich Erich und sagt er mache nichts
 mehr mit. Er brauche keine Beratungen, und wolle keine. Er sei
 als Leiter aller meiner Bauten hergekommen, und wolle planer
 alleine, wie es für recht finde. Er ist in einer ganz unbegriffli-
 chen Weise empfindlich. Wo es sich um medizinische Bauten

(4)

handelt, müssen wir Roste auch mitberaten. Denn kann ich noch nicht abgehen, wie überhaupt, dass ich bei Barten in meinem Spital auch mitreden und mitplanen darf.

Es tut mir leid mit seiner unbegreiflichen Empfindlichkeit wo er mir gesagt hat, dass er in zwei Monaten fort wolle, habe ich ihm freundlich gesagt, dass es mich sehr betrüben würde, dass ich ihn gerne zurückhalten würde, aber ihn nicht zwingen könne.

Gerade heute kam er wieder zu mir, und scheint sich doch zu überlegen, ob er wirklich fort wolle. Ich schreibe dir dies, damit du Genares über die Sache vertritt. Aber ich bitte dich 1) nicht auch davon ein Wort zu sagen 2) über die Sache nicht an Erik zu schreiben, denn in seiner Empfindlichkeit würde er sagen, ich hätte bei dir über ihn geklagt. Also mische dich in keine Weise hinein. In einigen Tagen muss er sich entscheiden, ob er bleibt oder geht, denn ich muss Zeit haben Ersatz für ihn zu suchen. Ich habe den Eindruck, dass er doch bleiben will. . . . In meiner Lage habe ich oft manches von Menschen hinhinnehmen müssen. Es gehört zu meinem Metier. Aber dankbar werden das Spital und ich dem Erik einen bleiben. Denn er ist hervorragend tüchtig.

Deinem und dein Albert Schmitz
Tausend Dank für die Nachricht über Ed. Kersten Brandt Tiedsen!
Sagte ich, dass sie mir Freude machen würde, wenn Sie mir schreiben und mir Nachricht über ihr Studium und die Zeit, wo sie fertig wäre zu uns kommen könnte. Gerne Sie bestens von mir. Dein Albert